

Kulturanweisung: „Beimpfte Stämme“

Bei schon beimpften und durchwachsenen Stämmen reduziert sich der Arbeitsaufwand auf wenige Schritte.

Pilzstämmen die keinen Erdkontakt benötigen: Shiitake

Die Fruchtkörperbildung kann ab Mitte Juni durch 24 stündiges Eintauchen in kaltes Wasser eingeleitet werden. Wird eine Regentonne verwendet, wird zuerst von der einen, dann von der anderen Seite getaucht.

Danach folgt noch ein Ritual das von den Shiitakezüchtern eingehalten wird. Es werden die Stämme 3-4 Mal kräftig auf den Boden aufgestoßen. Die Erschütterung begünstigt die Fruchtkörperbildung. Der Pilz wird sozusagen geweckt.

Darauffolgend werden die Stämme täglich gegossen, speziell wenn dann die kleinen Fruchtkörper aus der Rinde hervorbrechen.

Im Hochsommer lasse sie die Stämme ohne besondere Betreuung im Garten stehen. In einem feuchten Sommer kommen die Pilze auch oft von selbst. Zwischen den Ernten sollen die Stämme nach Möglichkeit wieder austrocknen. Im Herbst, wenn die Nächte kälter werden und Tau auftritt, wird die Tauchprozedur wiederholt.

Der Shiitake ist winterfest und kann auch in dieser Zeit im Garten bleiben.

Der Schädlingsbefall hält sich üblicherweise in Grenzen.

Die Holzstämmen tragen üblicherweise mehrere Jahre Pilze bis das Holz verbraucht, morsch und die Rinde abgelöst ist. Die Prozedur mit Tauchen und Aufstampfen ist jedes Jahr zu wiederholen.

Pilzstämmen, die Erdkontakt benötigen, sind:

Austernseitlinge, Stockschwämmchen, Nameko, Ulmenseitling, rauchblättriger Schwefelkopf

Die beimpften Stämme werden ca.10cm stehend in die Erde eingegraben, sie bilden ein Erdmycel aus, welches sie mit Feuchtigkeit und Nährstoffen versorgt. Das Einwachsen in die Erde kann zwischen 6 Monaten und einem Jahr dauern. Die Pilze kommen meist ohne besonderes Zutun mehrere Jahre. Wenn die kleinen Pilzansätze erscheinen, sollten sie aber gegossen werden. Bei den Austernseitlingen ist für Schneckenschutz zu sorgen.